

**Text:** Redaktion in Zusammenarbeit mit Admedico  
**Bild:** zVg

## DER GRAUE STAR – WENN ALLES BLASSER WIRD

Kennen Sie das auch? Plötzlich blendet die Sonne stärker, bei der Einfahrt in den Tunnel ist erstmal alles dunkel, die Farben verblassen. Oder die Konturen verschwimmen, beim Lesen braucht es mehr Licht, um die Buchstaben noch einigermaßen deutlich sehen zu können. So oder so ähnlich kann sich der Graue Star ankündigen. Der Begriff ist eigentlich irreführend, denn der Graue Star hat nichts mit dem schönen schillernden Vogel zu tun. Er bezeichnete in früher Vorzeit Augenkrankheiten, die meist zur Erblindung führten und einen «starren» Blick verursachten. Anatomisch handelt es sich beim Grauen Star um eine Eintrübung der eigenen Augenlinse. Diese verliert im Laufe des Lebens zunächst ihre elastische Verformbarkeit und verhärtet sich dann zunehmend, bis sie schliesslich eintrübt und das Sehvermögen nach und nach beeinträchtigt. Bei den meisten Personen beschreibt der Graue Star eine Alterserscheinung; er kann aber auch angeboren oder durch

andere Augenerkrankungen begünstigt sein. Die Behandlung des Grauen Stars geschieht in einer Operation; leider gibt es keine Augentropfen, die die Entstehung wirksam aufhalten oder die Trübung gar auflösen können. Die Graue-Star-Operation ist die weltweit am häufigsten durchgeführte Augenoperation. Bereits in vorchristlicher Zeit versuchte man, die trübe Augenlinse zu entfernen, indem man sie mit einer Bronzenadel in das Augennere hinunterstiess. Das führte zwar zu einer schnellen Sehverbesserung, jedoch kam es oft zu schweren schmerzhaften Augenentzündungen, die die Betroffenen qualvoll erblinden liessen. Bis heute hat sich die Operationstechnik glücklicherweise deutlich verbessert! Man führt die Graue-Star-Operation in der Regel ambulant und in örtlicher Tropf-

betäubung durch. Dabei saugt man mit technischer Präzision den mit Ultraschall zerkleinerten Linsenkern ab und setzt eine Kunststofflinse in die verbleibende Linsenhülle ein. Das alles über ganz kleine Zugangsschnitte von längstens 2 mm. Dadurch verkürzt sich die Heilungsphase enorm; nach wenigen Tagen fühlt sich das Auge wieder fast normal an. Zur Korrektur der Sehkraft stehen heutzutage mehrere Kunstlinsenvarianten zur Verfügung. Ob man später eine Brille benötigt, welche Kunstlinse individuell passt und wieviel erreichbar ist, wird bei der Operationsvorbereitung genau besprochen. So können wir unseren Patientinnen und Patienten ein zufriedenstellendes Ergebnis bereiten: besseres Sehen, leuchtende Farben und wieder einen frischen Blick in die Welt.

### IHRE EXPERTIN

*Dr. med. Helga Reinsbagen ist erfahrene Fachärztin FMH für Augenheilkunde und Ophthalmochirurgie und ärztliche Leiterin des Admedico Augenzentrums am Fährweg 10 in Olten.*

Haben Sie Fragen zum Grauen Star oder wünschen einen Termin?  
 Dann melden Sie sich:  
[www.admedico.ch](http://www.admedico.ch) / [olten@admedico.ch](mailto:olten@admedico.ch) / 062 206 87 37



# Ratgeber

**Text:** Redaktion in Zusammenarbeit mit Admedico

**Bild:** zVg

## DER GRAUE STAR – WENN ALLES BLASSER WIRD

Kennen Sie das auch? Plötzlich blendet die Sonne stärker, bei der Einfahrt in den Tunnel ist erstmal alles dunkel, die Farben verblassen. Oder die Konturen verschwimmen, beim Lesen braucht es mehr Licht, um die Buchstaben noch einigermaßen deutlich sehen zu können. So oder so ähnlich kann sich der Graue Star ankündigen. Der Begriff ist eigentlich irreführend, denn der Graue Star hat nichts mit dem schönen schillernden Vogel zu tun. Er bezeichnete in früher Vorzeit Augenkrankheiten, die meist zur Erblindung führten und einen «starren» Blick verursachten. Anatomisch handelt es sich beim Grauen Star um eine Eintrübung der eigenen Augenlinse. Diese verliert im Laufe des Lebens zunächst ihre elastische Verformbarkeit und verhärtet sich dann zunehmend, bis sie schliesslich eintrübt und das Sehvermögen nach und nach beeinträchtigt. Bei den meisten Personen beschreibt der Graue Star eine Alterserscheinung; er kann aber auch angeboren oder durch

andere Augenerkrankungen begünstigt sein. Die Behandlung des Grauen Stars geschieht in einer Operation; leider gibt es keine Augentropfen, die die Entstehung wirksam aufhalten oder die Trübung gar auflösen können. Die Graue-Star-Operation ist die weltweit am häufigsten durchgeführte Augenoperation. Bereits in vorchristlicher Zeit versuchte man, die trübe Augenlinse zu entfernen, indem man sie mit einer Bronzenadel in das Augennere hinunterstiess. Das führte zwar zu einer schnellen Sehverbesserung, jedoch kam es oft zu schweren schmerzhaften Augenentzündungen, die die Betroffenen qualvoll erblinden liessen. Bis heute hat sich die Operationstechnik glücklicherweise deutlich verbessert! Man führt die Graue-Star-Operation in der Regel ambulant und in örtlicher Tropf-

betäubung durch. Dabei saugt man mit technischer Präzision den mit Ultraschall zerkleinerten Linsenkern ab und setzt eine Kunststofflinse in die verbleibende Linsenhülle ein. Das alles über ganz kleine Zugangsschnitte von längstens 2 mm. Dadurch verkürzt sich die Heilungsphase enorm; nach wenigen Tagen fühlt sich das Auge wieder fast normal an. Zur Korrektur der Sehkraft stehen heutzutage mehrere Kunstlinsenvarianten zur Verfügung. Ob man später eine Brille benötigt, welche Kunstlinse individuell passt und wieviel erreichbar ist, wird bei der Operationsvorbereitung genau besprochen. So können wir unseren Patientinnen und Patienten ein zufriedenstellendes Ergebnis bereiten: besseres Sehen, leuchtende Farben und wieder einen frischen Blick in die Welt.

### IHRE EXPERTIN

*Dr. med. Helga Reinsbagen ist erfahrene Fachärztin FMH für Augenheilkunde und Ophthalmochirurgie und ärztliche Leiterin des Admedico Augenzentrums am Fäbrweg 10 in Olten.*

Haben Sie Fragen zum Grauen Star oder wünschen einen Termin?

Dann melden Sie sich:

[www.admedico.ch](http://www.admedico.ch) / [olten@admedico.ch](mailto:olten@admedico.ch) / 062 206 87 37

